

5.5. Institut für Unternehmerisches Handeln (IUH) (Leitung: Prof. Dr. M. Eickhoff)

Im zweiten Jahr seiner Existenz hat das IUH sein Programmangebot weiter ausgebaut und abgerundet. Mit dem Unternehmertutorium wurde ein neues Format definiert, in dem Studierende und Unternehmer in einer Workshop-artigen Veranstaltung gegenseitig Erfahrungen und Erwartungen an aktuelle Herausforderungen der Praxis austauschen. Sowohl in den offenen Sprechstunden „Gründerzeit“, als auch in individuellen Einzelberatungen und einem weiteren Gründerseminar konnten konkrete Hilfestellungen angeboten werden.

Innerhalb der Hochschule konnte die Präsenz besonders in den Angeboten zum Business-Planning und zur Führung mittelständischer Unternehmen deutlich gesteigert werden. Die Wahrnehmung der Angebote des IUH an den Fachbereichen I und II der FH weist dagegen noch erhebliche Entwicklungspotenziale auf. Immerhin konnten bei einer Veranstaltung am Standort Holzstraße zur gemeinsamen „Herausforderung etwas in Form zu bringen“ erstmals gut 100 Studierende und Hochschullehrer begrüßt werden.

In zahlreichen Veranstaltungen und Vorträgen wurden zusätzlich Beiträge für ein positives Gründer- und Unternehmerklima geleistet. Dabei wurde besonderer Wert auf den Ausbau der Kooperation mit anderen Institutionen gelegt, etwa der Gesellschaft für Kreativität, dem neu ins Leben gerufenen Business Angels Netzwerk Rheinhessen, das vom IUH organisatorisch betreut wird oder dem Mainzer Gründungs-Netzwerk MAGNET, an dem das IUH als strategischer Partner beteiligt ist.

Beiträge für Projekte:

Höchst - Lebendige Stadt der Kulturen

Integrale Standortanalyse und Konzeptionsentwicklung für Frankfurt Höchst im Auftrag der Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH. Projekt mit Studierenden des Moduls „Integriertes Marketing“ des FB III. Inkl. zweistündige Präsentation der Ergebnisse vor Vertretern von Geschäftsleitungen ortsansässiger Unternehmen, Inhabern und Leitern kultureller Institutionen und der OBin sowie dem Wirtschaftsdezernenten u.a. politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Repräsentanten im Frankfurter Römer.

Business Angels Rheinhessen

Organisation des Aufbaus eines Business Angel Netzwerkes in Rheinhessen im Auftrag der ISB, Vorbereitung und Durchführung der Gründung des Trägervereins und Geschäftsbesorgung für diesen.

EQUAL

Mitwirkung als strategischer Partner im One-Stop-Shop des Mainzer Gründungsnetzwerks MAGNET im Rahmen des EU-Programms EQUAL zur Verbesserung der Berufschancen benachteiligter Gruppen, hier durch unternehmerische Initiative.

ITB

Mitwirkung im Arbeitskreis zur Verbesserung der Kooperation der FH Mainz und Bingen mit dem ITB als Transfereinrichtung und Eintritt in die Geschäftsführung zur Jahresmitte.

Allibert Bad und Haushalt GmbH

Mitwirkung bei der Erstellung eines neuen Strategischen Konzeptes für das Unternehmen, insbesondere hinsichtlich Marketing und Vertrieb.

Verschiedene Unternehmen und Institutionen

Moderation von internen Workshops im Rahmen von Veränderungsprozessen, einer Neuausrichtung der Marketing-Organisation, der Geschäftsübergabe, der Strategie- und Visionsentwicklung

Ferner verschiedene Vorträge, Interviews und Podiumsdiskussionen für wirtschaftliche und gesellschaftliche Institutionen im Themenbereich ‚Unternehmerisches Handeln‘ und ‚Gestaltung von Veränderungsprozessen‘.

5.6. Institut für angewandtes Management in der Sozialwirtschaft (IFAMS)

(Leitung: Prof. Dr. H.-Chr. Reiss)

Gründungsphase

Mit Beginn des Sommersemesters 2001 entstand die Idee im Zusammenhang mit der anhaltend unbefriedigenden Lage des Studiengangs Gesundheits- und Sozialökonomie: Insgesamt dürfen pro Semester nicht mehr als 20 Studienanfänger aufgenommen werden, wobei die Erfahrungen aus den Semestern vor unserer großen Studienreform mit dem Wirksamwerden der neuen Prüfungsordnung deutlich größere Gruppen zuließen und es diese auch gab. So entstand die Idee alle Aktivitäten

innerhalb des Studienschwerpunktes Management sozialer Einrichtungen als einem der beiden Hauptzweige des Studiengangs mit den Aktivitäten des dort maßgeblich aktiven Professors zu verbinden. Denn die Sozialbranche entwickelt sich als eine der letzten echten Wachstumsbranchen (zweistellige jährliche Zuwachsraten im Umsatz wie im Personalbedarf) als ein ganz wesentlicher Zweig unserer Dienstleistungsgesellschaft.

Eine weitere Idee war es einen institutionell abgesicherten Raum zu finden für die Förderung besonders begabter wie auch besonders interessierter Studierender. Für diese fehlt häufig im Zuge der „normalen“ Stoffvermittlung in Lehrveranstaltungen die Möglichkeit diese – z.B. durch Projekt- und Forschungsarbeiten sowie „Intelligence-Developing-Projects“ (IDP) im Zuge von Praktika – zu fördern und zu fordern.

Als Start der Institutsgründung kann das Projekt „PerLe“ angesehen werden. Dies Projekt hat die wissenschaftliche und konzeptionelle Weiterentwicklung aktueller Standards der Hilfen für Behinderte und die Ermittlung notwendiger Ressourcen für eine selbstbestimmte Lebensführung von geistig behinderten Menschen zur Aufgabe. Unterstützt durch die Kooperationspartner der Fachhochschule Mainz bildeten die aktuellen sozialpolitischen Entwicklungen im Zusammenhang mit umgewandelten Finanzierungsstrukturen der Behindertenhilfe die Ausgangslage. Wir berichteten im Jahrbuch 2001 des FB III hierzu.

Ziele des Instituts

Im Zuge der integrierten qualitativen Verbesserung der Lehre an der Fachhochschule und für das Management in sozialen Einrichtungen sind inhaltliche Schwerpunkte benannt worden, die bereits zum Zeitpunkt der Planungen der neuen Prüfungsordnung für den Studiengang Gegenstand der Betrachtung waren. Die Bezeichnungen der Module sind bereits seit Verabschiedung der Prüfungsordnung inhaltlich an die realen Arbeitsfelder angepasst worden. Neben sozialökonomischen Grundfragen und Inhalten zur Sozialpolitik (Modul 1) sind mit den Modulen 2 bis 4 die Betriebswirtschaftslehren der Alten-, Jugend- und Behindertenhilfe beschrieben. Das fünfte Modul umfasst schließlich noch die gemeinnützigkeitsrechtlichen Problemstellungen sowie die Bearbeitung von sozialökonomischen Spezialproblemen. Unterstüt-

zend werden hierbei u. a. Prof. Dr. Utz Reich, der auch Mitglied des kollegialen Leitungsorgans des Instituts ist sowie – stellvertretend für alle anderen Hochschulexternen – RA Dr. Stefan Schick, Luther Menold RechtsanwaltsGmbH, Stuttgart, tätig. Inhaltlich orientieren sich diese Inhalte der Lehre und der Institutsarbeit gemäß den Institutszielen an den unternehmensspezifischen Managementaufgaben und -problemen der Branche. Durch den Aufbau strategischen Planungs-Know-hows, die Anpassung der Lehrinhalte zur Gestaltung der Unternehmenspolitik in Sozialunternehmungen sowie die Verbesserung der Kundenorientierung, die Erhöhung der Fertigkeiten in laufenden Planung- und Kontrollprozessen (mit dem Einsatz von Kostenrechnungs- und Kennzahlensystemen und modernem Berichtswesen) wird den aktuellen Anforderungen genügt. Zukünftig werden sich die Lernziele und die Institutsziele stärker auf die Fragestellungen im Kontext von Optimierungen des Prozessmanagements durch gestalterische Aspekte der Geschäftsprozessoptimierung (Reengineering) konzentrieren. Diese sind die zentralen Anliegen im Rahmen der Institutsarbeit, wie die bereits begonnenen und die anstehenden Forschungsprojekte zeigen. Hierzu wird die Betreuung und die Durchführung wissenschaftlicher Modellprojekte zur Erhöhung des Problembewusstseins und für den Aufbau von praktischen Kenntnissen der Studierenden im Umgang mit Führungstechniken angestrebt.

Aber ebenso ist das Qualifizieren und Entwickeln der Mitarbeiter der Einrichtungen Ziel der Aktivitäten. Das rege Interesse von Gasthörern an diesen Projektinhalten und am Lehrangebot hat zu einer integrierenden Darstellung der Einzelbereiche Forschung, Lehre, Studium im Organigramm geführt. Letztlich ist es der Wunsch von langjährigen Vorständen und Geschäftsführungen, Mitarbeiter zu beschäftigen, die die jeweilige Sozialbranche bereits genau kennen oder zumindest über die Wahl des Wahlpflichtfaches sich entsprechende Kenntnisse angeeignet haben, Standardinstrumente und -prozeduren zur Betriebsführung zu entwickeln, kollektive Marktstrategien der an diesen beteiligten Organisationen festzustellen, und abschnittsweise verbands- und einrichtungsspezifische Strategien abzuleiten. Dienstleistungsunternehmen wie Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaften haben ebenso wie auftraggebende Verwaltungen ein besonderes Interesse an der Anpassung und Einführung von organisationsspezifischen Führungs- und Control-

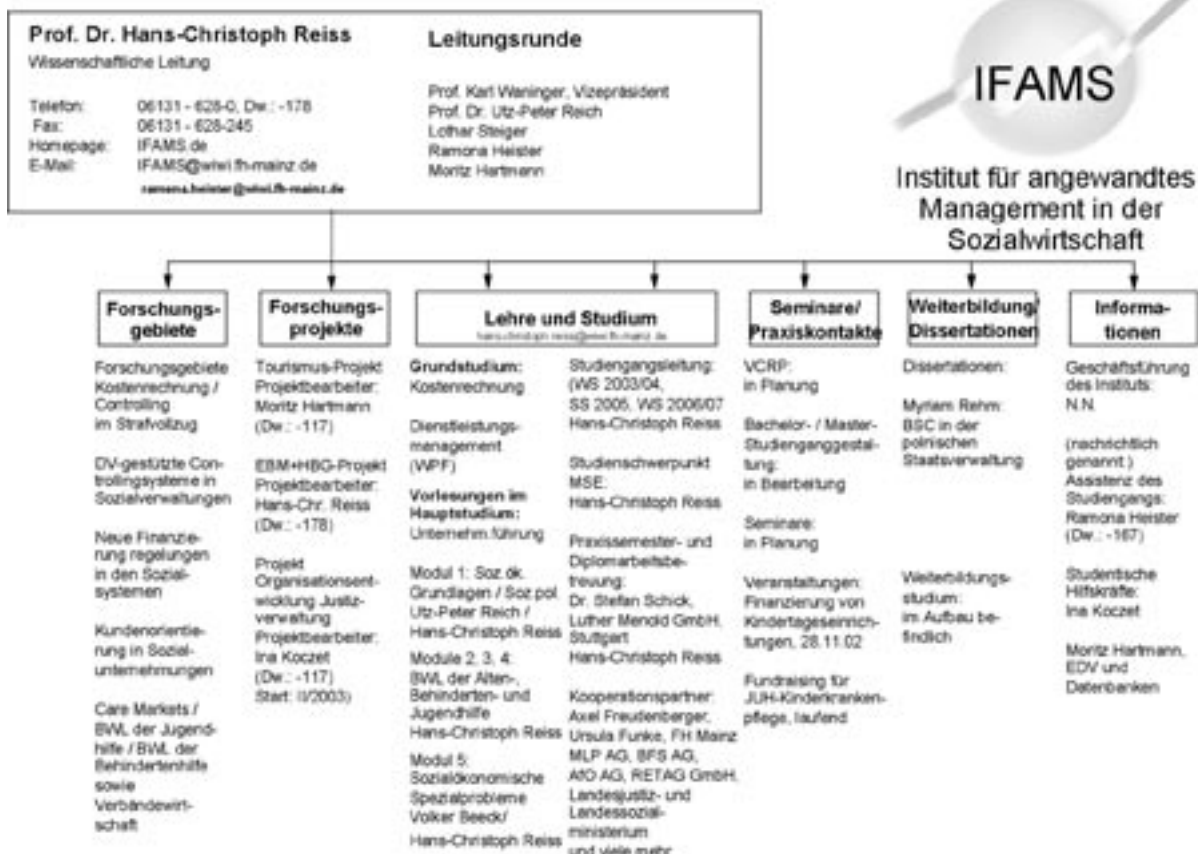
linginstrumenten in Sozialunternehmungen. Die Palette der Wünsche zur Forschung im Drittmittelbereich reicht vom Entwickeln erster Bausteine zum Betrieb eines Controllings (auf EDV-Basis) bis zum bloßen Kennenlernen von Studierenden von bereits vorqualifizierten, am Projekt beteiligten Mitarbeitern durch Praxissemester und Diplomarbeiten. Schließlich müssen unsere FH-Absolventen in der Lage sein selbständig Ergebnispräsentationen zu planen und durchzuführen.

Die Arbeit des Instituts im Berichtszeitraum

Dank der Unterstützung der Kollegen Prof. Dr. Matthias Eickhoff und Herrn Vizepräsidenten Prof. Karl Waninger sowie der Präsidentsverwaltung war es in sehr kurzer Zeit möglich eine Organisationsregelung zu erstellen, die es ermöglichte den für eine Institutsgründung notwendigen formalen organisatorischen Rahmen zu erarbeiten. Für die in diesen Dingen übliche Zeitspanne von bis zu zwei Jahren vom Entwurf der Organisationsregelung bis zur vollständigen Genehmigung durch das Ministerium vergingen ca. sechs Monate!

Die Wissenschaftliche Leitung des Instituts liegt bei Prof. Dr. Hans-Christoph Reiss, das Organ der kollegialen Leitung wird durch die Kollegen Prof. Dr. Utz Reich und den Vizepräsidenten der Fachhochschule Prof. Waninger, durch Herrn Steiger (für die Mitarbeiter in Verwaltung und Technik) sowie durch Frau Ramona Heister (als Mitglied der Gruppe der Assistenten) unterstützt. Eine erste konstituierende Sitzung fand am 21. Oktober 2002 statt.

Mitarbeiter des Instituts sind dann immer in der Einbindung in jeweilige Projekte als Studierende der Fachhochschule Mainz aktiv. Projektassistenten sowie eine gesonderte geschäftsführende Leitung des Instituts sind denkbar, momentan aber nicht besetzt. Des weiteren kann es im Rahmen von Projekten zur Mitarbeit von Arbeitnehmern der beteiligten Sozialleistungsorganisationen (in Projektteams), deren Führungskräften und Geschäftsführungen der Dienstleistungsanbieter im Bereich der öffentlichen, freien und privaten Wohlfahrtsorganisationen kommen.



Ergebnis der Aktivitäten

Durch Veröffentlichung der Arbeitsergebnisse auf der Homepage (IFAMS.de) sowie in der Fachpresse und in Fachzeitschriften etc. wird aus den Projektberichten, Studienberichten, Praktikantenberichten und Diplomarbeiten durch Studierende und die wissenschaftliche Leitung berichtet. In einem zweisemestrigen Rhythmus wird ein Tätigkeitsbericht erstellt. Bislang waren es zwei Berichte, die den vollständigen Tätigkeitszeitraum für den Studienschwerpunkt Management sozialer Einrichtungen seit 1996 umfassten. Diese können über das IFAMS bezogen oder im Internet betrachtet und gelesen werden.

Die 0,5 Assistenz-Stelle von Herrn Markus Vogel ist mit der Beendigung des Arbeitsverhältnisses zum 30.6.2002 unbesetzt. Die Mitarbeit im Projekt PerLe wurde zu diesem Zeitpunkt beendet. Eine Neubesetzung der Stelle wird angestrebt, insbesondere um den Ausbau der Aktivitäten in den Bereichen „Seminare / Praxiskontakte“ und „Weiterbildung / Dissertationen“ voranzutreiben.

Mitarbeiter des Instituts sind in der Einbindung in jeweilige Projekte als Studierende der Fachhochschule Mainz aktiv. Dies sind in den in der Abbildung genannten Projekten Herr Moritz Hartmann und Frau Ina Koczet.

Die grundständige sächliche Ausstattung des Instituts konnte Dank der Zuweisung von Forschungsmitteln aus Kapitel 9100 durch den Präsidenten gemäß dem Antrag vom 15.10.2001 gestaltet werden. Hier werden zukünftig weitere Verbesserungen notwendig sein, um die Nutzung der PC- und Büroausstattung projektspezifisch sachgerecht zu erhalten und zu erweitern. Dies betrifft insbesondere die Notwendigkeit bzgl. des VCRP und der Schaffung modularisierter Studienstrukturen Vorarbeiten leisten zu können. Dies betrifft gleichermaßen auch die Aktivitäten im Hinblick auf die Gestaltung eines Weiterbildungsangebotes für Nicht-Betriebswirte im Rahmen der klassischen Lehrangebote. Ein erster Erfolg konnte mit der Planung von Lehrveranstaltungen zu arbeitnehmerfreundlichen Zeiten realisiert werden: Module werden vorzugsweise Donnerstagsnachmittags ab 17.00 h und Freitags ab 13.30 h angeboten.

5.7. Weitere Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie Tagungen und Kongresse

5.7.1. Forschungsvorhaben Brite/EuRam BES2-5496 „Entwicklung neuer Bauelemente für Wohn- und Industriegebäude“

(Projektleiter: Prof. Dr. K. Berner)

Das im Jahre 1999 begonnene, von der Europäischen Union finanzierte, Forschungsprojekt wurde in diesem Jahr abgeschlossen. Zusammen mit Universitäten und KMUs aus Großbritannien, Dänemark und Irland wurde eine innovative rahmenlose Bauweise, basierend auf der Sandwichtechnologie, soweit untersucht, dass ein praxisgerechter Einsatz möglich ist. Die Fachhochschule in Mainz erarbeitete hierzu die theoretischen Grundlagen, auf der Basis experimenteller Untersuchungen, so dass eine Dimensionierung der Bauteile jeweils für die vorgesehene Nutzung durchgeführt werden kann. Zurzeit werden im Rahmen eines Forschungs- und Entwicklungsprogramms zusammen mit einer holländischen Firma erste Referenzprojekte gebaut, wobei insbesondere die Detaillösungen untersucht und entwickelt werden.

5.7.2. Forschungsvorhaben ASPAN GRD2-2000-30043 "Durability Assessment of Sandwich Panels Intended to be Used for Roof Covering and Wall Finishes"

(Projektleiter: Prof. Dr. K. Berner)

Dieses Forschungsprojekt zur Untersuchung der Dauerhaftigkeit von Sandwichkonstruktionen wird ebenfalls finanziert von der Europäischen Union im Rahmen des Craft V Programms. Im Rahmen der Erarbeitung einer europäischen Norm für Sandwichbauteile (im CEN/TC 128 SC11), die in der Zwischenzeit als Vornorm (prEN 14 509) vorliegt, wurde festgestellt, dass eine Aussage über die Dauerhaftigkeit dieser Bauteile nicht eindeutig gemacht werden kann, da hierzu keine ausreichenden Untersuchungen durchgeführt wurden. Aus diesem Grund sollen auf der Basis einer umfangreichen Forschung experimentelle und theoretische Ergebnisse zur Dauerhaftigkeit erarbeitet werden. Die Partner in diesem Projekt sind Universitäten und Institutionen aus Frankreich, Finnland, Großbritannien, Spanien und Italien. Aufgabe der Fachhochschule ist zunächst die Untersuchung „alter“ Paneele, um aus den so gewonnenen Daten eine zeitraffende Untersuchungsmethode zu entwickeln.